

Bildungsministerien der Länder
Hochschulrektorenkonferenz

Resolution gegen Barrieren im Langzeitstudium

Wir, die 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, fordern, in Erweiterung der Resolution¹ der 92. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, jegliche Form der Behinderung des Langzeitstudierens zu beenden. Dazu zählen insbesondere Studiendauerbegrenzungen sowie zusätzliche Studiengebühren für ein Langzeit- oder Zweitstudium.

Langzeitstudiengebühren gibt es aktuell noch in Niedersachsen, Sachsen, Thüringen, Österreich sowie im Saarland und Zweitstudiengebühren in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Sachsen und Sachsen-Anhalt.²³⁴ Studiendauerbegrenzungen gibt es aktuell noch an vielen Universitäten sowie flächendeckend mindestens in Baden-Württemberg⁵, Bayern⁶ und Sachsen⁷.

Die vielfältigen Gründe für langes Studieren können in der Studienstruktur, finanziellen Situation, persönlichen Entwicklungen oder ehrenamtlichen Tätigkeiten begründet sein und lassen sich nicht alle durch ein Teilzeitstudium abfedern.

Beispiele für studiumsverlängernde Faktoren innerhalb der Studienstruktur sind Anwesenheitspflichten in überlappenden Pflichtveranstaltungen, Pflichtpraktika sowie allgemeine Unstudierbarkeit von Studiengängen.

Während Studierende aus privilegiertem Elternhaus sich über ihr gesamtes Studium auf finanzielle Sicherheit verlassen und auf ihr Studium konzentrieren können, müssen andere Studierende Studium und Finanzierung gleichzeitig schultern. BAföG stellt hier nur eine Teillösung dar, weil die Förderungshöhe nicht ausreicht und es aufgrund der langen Bearbeitungsdauer oft nicht vom ersten Semester an zur Verfügung steht. Langzeitstudiengebühren können dazu führen, dass Studierende, die vor großen finanziellen Hürden stehen, ihr Studium abbrechen müssen. Die Behinderung des Langzeitstudiums verschärft die soziale Ungerechtigkeit weiter.

Das Studium ist eine wichtige Phase der persönlichen Entwicklung von Studierenden. Diese Entwicklung muss möglichst selbstbestimmt ablaufen und darf nicht unnötig durch Zeitdruck behindert werden. Die beste Art, zu studieren, ist sehr individuell und Studierende brauchen Zeit, um sie zu finden.

Die Studienwahl beruht auf begrenzten Informationen, denn Studierende wissen zu Beginn eines Studiums noch nicht, wie ihr Studiengang genau funktioniert. Diejenigen, die deshalb einen Studiengangswechsel erwägen, müssen sich mit den Problemen des Langzeitstudiums auseinandersetzen. Orientierungsstudiengänge schaffen nur bedingt Abhilfe, da sie im Allgemeinen nicht durch BAföG gefördert

¹<https://wiki.kif.rocks/wiki/KIF530:Resolutionsentw%C3%BCrfe/Studiendauerbegrenzung>

²https://www.studierendenwerke.de/fileadmin/user_upload/Downloads/uebersicht_studiengebuehren_2022.pdf

³<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-HSchulGebGBWV14P8>

⁴<https://www.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/studium/Studiengebuehren.html>

⁵§62 (3)<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-HSchulGBWV12IVZ>

⁶Bayrisches Hochschulinnovationsgesetz Art. 84 (4) 1. <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayHIG-84>

⁷§ 36 Abs. 3 SächSHSG.

werden.⁸

Zusätzlich verursachen Langzeitstudiengebühren und Begrenzungen der Studiendauer Zeitdruck und Stress bei Studierenden. Dies erzwingt den Fokus auf unmittelbar prüfungsrelevante Leistungen. Das fachliche Interesse wird zweitrangig. Auch werden Studierende entmutigt, wertvolle fakultative Veranstaltungen wie Gastvorlesungen, Summer schools, Ringvorlesungen, Kolloquien, und ähnliche Angebote zu besuchen oder sich extra-curricular weiterzubilden oder zu engagieren.

Ehrenamtliches Engagement ist oft ein Grund für eine Verlängerung des Studiums. Es ist wertvoll für die Gesamtgesellschaft sowie die individuelle Entwicklung der Studierenden und für beispielsweise Stipendien- und Arbeitgeber*innen relevant. Das Engagement kommt in vielen Fällen den Fachschaften, der studentischen Selbstverwaltung und damit der Hochschule selbst zugute, zum Beispiel bei tragenden Veranstaltungen der Fakultäten (wie Einführungswochen) und bei der Weitergabe von Wissen über mehrere Jahre hinweg. Besonders hier ist eine Behinderung des Langzeitstudiums kontraproduktiv.

Letztlich stellen Langzeitstudierende keine Mehrbelastung für den Lehrbetrieb der Hochschulen dar, da sie selten mehr Pflichtkurse belegen, sondern diese nur über einen längeren Zeitraum strecken. Vielmehr profitieren Hochschulen von ihrer langjährigen Tutor*innentätigkeit und ehrenamtlichen Arbeit.

Diese Resolution wurde von der 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Chemnitz, den 01. November 2025

⁸https://www.bafög.de/bafög/shareddocs/downloads/rundschreiben_erlasse/2025_02_24_orientierungsangebote.pdf?__blob=publicationFile&v=1